

Jahresbericht
2022

7'265

→ Pflegetage wurden in der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung 2022 ausgewiesen. Dies ist eine Zunahme von 534 Pflegetagen gegenüber dem Vorjahr.

26%

→ der selbstbetroffenen Beratungssuchenden des Beratungszentrums waren 2022 unter 25 Jahre alt (-10% zum Vorjahr). 58% waren zwischen 25-50 Jahre alt (+11%) und 15% über 50 Jahre (+4%). 1% machte keine Altersangabe.

31

→ intravenöse Konsumationen fanden 2022 durchschnittlich pro Öffnungszeit in den K+A statt. Damit wurde ein neuer Tiefstwert erreicht. Die nasalen Konsumationen lagen bei 66, +3% und die Inhalationen bei 59, -1% zum Vorjahr.

1'112

→ Tage verbrachten Klient*innen 2022 in einer Gastfamilie von SPEKT-RUM - Therapie in Gastfamilien. Dies waren 2691 Tage weniger, als noch 2021.

6'718

→ mal war 2022 eine intensive medizinische Betreuung in den K+A nötig (+471 Fälle gegenüber dem Vorjahr). 3'681 Betreuungsfälle aufgrund einer Überdosierung machten davon den grössten Teil aus, gefolgt von 2'867 Fällen aufgrund des psychischen Zustands und 170 pflegerischen intensiv-Betreuungen.

299

→ der total 478 Fälle im Beratungszentrum im Jahr 2022 entfielen auf Männer. Damit machten Männer 62.6% der Klient*innen des Beratungszentrums aus.

63

→ Präventionseinsätze an Schulen und in Lehrbetrieben wurden 2022 von Start?Klar! durchgeführt. Wissensvermittlung zu Substanzen und Suchtverhalten, aber auch die Reflektion des eigenen Umgangs mit Drogen und digitalen Medien sind wichtige inhaltliche Themen des Schulungsangebots.

11

→ Klient*innen verbrachten 2022 insgesamt 1'606 Tage im STADT-LÄRM - Teilstationäre Reintegration. Dies waren 666 Tage weniger, als noch 2021.

264

→ Proben wurden 2022 von Drugchecking DIBS getestet. 14 mal musste aufgrund von hochdosierten MDMA-Tabletten eine Pillenwarnung herausgegeben werden, 3 mal wurden Konsument*innen gewarnt, weil zusätzliche Inhaltsstoffe in den MDMA-Tabletten nachgewiesen wurden und 2 mal mussten Warnungen ausgesprochen werden, weil die Tabletten falsch deklariert waren.

Jahresbericht 2022

Überholen, ohne sich selbst zu überholen

Die finanzielle Situation der Stiftung, das Belegungsmanagement einzelner Einrichtungen und der Bedarf an Veränderung haben 2022 an Fahrt aufgenommen. Die Dringlichkeit, mit der einzelne Themen angegangen werden mussten, führte dazu, dass es nicht immer einfach war, mit dem Tempo der Umsetzung Schritt zu halten.

Liebe Leserinnen und Leser

Etabliertes und auch Liebgewonnenes loszulassen, um dafür Neues und Unbekanntes in Angriff zu nehmen, ist ein Prozess, der Zeit braucht. Diese Zeit hatten wir allerdings nicht. Zu dringend war der Veränderungsbedarf, um die prekäre finanzielle Situation der Organisation zu stabilisieren. Das "Überholen" der Angebote in den belegungsabhängigen Einrichtungen musste schnell gehen. So schnell, dass wir hin und wieder Gefahr liefen, uns selbst zu überholen. Doch wir haben es geschafft. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass wir auf Mitarbeiter*innen zählen dürfen, die gerade in einer Krise, fast schon selbstverständlich, mit viel Einsatz und Ideenreichtum mitanpacken.

Das positive Jahresergebnis 2022 ist diesem Engagment zu verdanken, darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass dazu nicht nur ein ausserordentlicher Einsatz aller Mitarbeiter*innen der Suchthilfe Region Basel nötig war, sondern auch einige auf dem Weg dorthin "verloren" gingen.

2022 war aber auch der Auftakt zu Verhandlungen, welche sich teilweise bis weit ins 2023 ziehen werden. Die Leistungsabteilung für STADTLÄRM - Teilstationäre Reintegration und SPEKTRUM - Therapie in Gastfamilien, konnten zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen und für die kommenden vier Jahre geregelt werden. Darüber hinaus wurde die Leistungsvereinbarung zu Drugchecking DIBS bis Ende 2023 verlängert und das Angebot, in Absprache mit den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel Landschaft, sogar ausgebaut. Ab März 2023 können Substanzen nun jeden Montag an der Mülhauserstrasse 111 in Basel getestet werden.

Das eigene Konsumverhalten reflektieren Start?Klar! Prävention an Schulen

Das Präventionsangebot Start?Klar! verzeichnet ein Jahr mit vielen Angeboten. Die vom Kanton geforderten Einsätze an den Volksschulen konnten mit 54 gebuchten Schulungen mehr als erfüllt werden. Zusätzlich erhielten wir 9 Anfragen von Privatschulen, weiterführenden Schulangeboten sowie Lehrbetrieben die wir, mit dem Zielpublikum angepasstem Programm, durchführen konnten.

Desweiteren wurden die Schulungsinhalte betreffend deren Aktualität überprüft und angepasst, insbesondere die präventiven Interventionen zu den Themen Onlinesucht und Mischkonsum. Beide Themenblöcke stossen auf grosses Interesse und werden von den Lehrpersonen oft gebucht. Während den Schulungen ist sehr gut zu erkennen, wie wichtig Online-sein für die Jugendlichen ist. Vor allem die Nutzung der verschiedenen sozialen Medien und Unterhaltungskanäle sind sehr beliebt und werden entsprechend zeitintensiv konsumiert. In der Start?Klar! Schulung erläutern wir den Schüler*innen, welche Wirkungen und Konsequenzen Onlinekonsum hat. Dieser Teil der Schulung ist sehr interaktiv und regt die Schüler:innen an ihren Onlinekonsum und ihr Onlineverhalten zu reflektieren. Im Gegensatz dazu ist der Themenblock Mischkonsum wenig interaktiv aufgebaut. Dieser neuere Teil in der Start?Klar!-Schulung ist für die Schüler*innen vorwiegend so gestaltet, dass sie Informationen erhalten. Es geht in erster Linie darum zu vermitteln, welche Risiken das Mischen von verschiedenen Substanzen hat. Auf Grund der Fragen während der Schulungen und den Feedbacks können wir resümieren, dass sich dieser neue Themenblock sehr bewährt hat.



Die Ressortleiterin Start?Klar!
Martina Huber

Das neue Jahr lässt uns keine Zeit, um einen Gang zurückzuschalten und startete mit der Bewerbung der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung für einen Platz als Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie auf der Spitalliste Basel-Stadt und Basel Landschaft. Zudem fanden erste Gespräche zu den Leistungsverhandlungen und -abgeltungen für die Jahre 2024-2027 der Kontakt- und Anlaufstellen sowie des Beratungszentrums statt.

Es wird also auch weiterhin viel los sein in unserer Organisation. Für die interne und externe Unterstützung auf diesem Weg, gilt unser ganz besonderes Dankeschön. Sie ist ein grosser Teil unseres bisherigen Erfolgs.

Die Geschäftsführerin
Barbara Held

Rückblick des Stiftungsrates auf das Jahr 2022

Im vergangenen Jahr hat sich der Stiftungsrat der Suchthilfe Region Basel weiter mit der Strategieentwicklung der Stiftung und der Ausrichtung der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung zu einer Jugendsuchtklinik beschäftigt. Obwohl es wider Erwarten nicht zu einer Kooperationspartnerschaft gekommen ist, hält der Stiftungsrat mit Überzeugung an der eingeschlagenen Richtung fest: Die ESTA soll zur ersten Suchtklinik für Jugendliche und junge Erwachsene in der näheren und fernerer Umgebung werden und auch die anderen Einrichtungen sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten dieses Konzept mittragen. Trotz dieser Ausrichtung ist es dem Stiftungsrat ein Anliegen, das umfassende Angebot der Suchthilfe Region Basel beibehalten zu können. Zu diesem Zweck steht der Stiftungsrat in engem Kontakt zu den einzelnen Einrichtungen und versucht gemeinsam mit den Leitungen geeignete Angebote zu entwickeln.

Als weitere Themen haben die Rekrutierung neuer Mitglieder für den Stiftungsrat sowie die Stabilisierung der finanziellen Lage die Sitzungen des Stiftungsrates gefüllt. Diesbezüglich erfreut uns das vorliegende Geschäftsergebnis ausserordentlich. Es ist das Resultat vieler engagierter Mitarbeitenden, die sich täglich für das Wohl unserer Klientinnen und Klienten einsetzen und einer aktiven Geschäftsleitung, die in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung an einem Ruder reissen, um die Suchthilfe Region Basel finanziell stabil in künftige Gewässer zu führen. Der Stiftungsrat möchte es nicht unterlassen, ihnen allen hierfür an dieser Stelle herzlich zu danken!

Als letztes sei im Sinne eines Ausblicks, noch der bevorstehende Wechsel im Präsidium des Stiftungsrates zu erwähnen. Markus Brönnimann wird den Stiftungsrat nach langjährigem und beherztem Engagement im ersten Quartal 2023 verlassen und somit das Co-Präsidium abgeben. Auch ihm gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön! In der Folge wird Daniela Stöckli das Präsidium des Stiftungsrates alleine übernehmen. Lea Levoni übernimmt das Vize-Präsidium. Darüber hinaus engagiert sich Roland Burckhardt ab April 2023 als neues Mitglied des Stiftungsrats. Wir heissen ihn an dieser Stelle herzlich willkommen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit. In diesem Sinne ist der Stiftungsrat bezüglich der erforderlichen Funktionen wieder gut aufgestellt und freut sich auf die anstehenden Aufgaben.

Die Präsidentin
Daniela Stöckli

Belastungsproberprobung für Klinik und Mitarbeiter*innen Von Krisen nach der Krise



Im letzten Jahr gab es in der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung mehrere Krisen zu bewältigen. Die Corona-Krise hatte die Klinik finanziell stark getroffen. Trotz Zukunftsstrategie, war das Fortbestehen der Klinik akut in Frage gestellt und eine Schliessung musste unbedingt abgewendet werden. Die daraus resultierende Mehrarbeit für die Mitarbeiter*innen wurde noch belastender, da etliche Mitarbeitende, aufgrund der Neuausrichtung auf Jugendliche und junge Erwachsene, die Klinik verliessen. Immer wieder mussten Mitarbeitende sehr flexible und zusätzliche Einsätze leisten und bei alledem das Beste zu einer positiven Arbeitsmoral beitragen. Dies führte allseits zu einer hohen Belastung, welche nicht immer einfach zu tragen war, sowohl in der Quantität der Arbeit, als auch in moralischer Hinsicht.

Bilanz und Erfolgsrechnung

in CHF	2022	2021
Bilanz		
Aktiven		
Umlaufvermögen	1 495 573.89	1 163 736.29
Anlagevermögen	2 978 833.46	3 309 982.27
Total Aktiven	4 474 407.35	4 473 718.56

Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	963 437.80	1 239 381.45
Langfristiges Fremdkapital	2 767 541.27	2 816 529.06
Total Eigenkapital / Organisationskapital	743 428.28	417 808.05
Total Passiven	4 474 407.35	4 473 718.56

Betriebsrechnung

Beiträge Kanton Basel-Stadt	5 064 260.59	5 087 044.29
Beiträge Kanton Basel-Land	1 311 742.52	1 086 459.36
Beiträge und Spenden Dritter	96 995.94	314 762.08
Taggelder Klient*innen	1 736 180.93	1 479 622.92
Ertrag aus Leistungen	178 615.81	165 610.62
Betriebsertrag	8 387 795.79	8 133 499.27

Aufwand aus Lieferung und Leistungen	710 221.64	654 726.53
Personalaufwand	6 178 299.41	6 335 416.88
Raumaufwand	397 388.90	393 284.35
Sonstiger Betriebsaufwand	233 261.89	296 358.90
Abschreibungen	387 294.91	296 543.91
Verwaltungsaufwand	145 428.49	131 671.94
Betriebsaufwand	8 051 895.24	8 108 002.51

Betriebsergebnis	335 900.55	25 496.76
-------------------------	-------------------	------------------

Finanzertrag	1 190.15	150.15
Finanzaufwand	-48 369.31	-33 476.05
Ausserordentlicher Ertrag	15 411.05	11 160.81
Ausserordentlicher Aufwand	-	-321.90
Jahresergebnis vor Fonds	304 132.44	3 009.77
Zuweisung Fondskapital	-149 925.49	-413 899.29
Verwendung Fondskapital	171 413.28	209 447.31
Jahresergebnis vor Zuweisung (Entnahme) Betriebskapital	325 620.23	-201 442.21

Der Revisionsbericht, die komplette Jahresrechnung 2022 inkl. Bilanz, Leistungsberichte und Veränderung des Kapitals sowie der Anhang können auf unserer Homepage eingesehen werden:

www.suchthilfe.ch

Insgesamt wurde im zweiten Halbjahr 2022 intensiv an Rekrutierung, Einarbeitung, Teamaufbau, Teambildung, Ablauf- und Aufbauorganisation gearbeitet, um die Grundlagen für eine stabile Auslastung der Klinik und eine qualitativ hochstehende Behandlung der Patient*innen zu erreichen. Entsprechend wurden die Behandlungskonzepte und Personalplanungen für Entzug und Therapie eingehend überprüft und aktuellen Gegebenheiten und Ansprüchen gemäss angepasst. Erste Feedbacks von Patient*innen und Zuweisenden stimmen uns positiv und zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Weitere wichtige Schritte wurden zudem im Bereich Aus- und Weiterbildung von ärztlichem, pflegerischem und therapeutischem Fachpersonal unternommen. Es resultierten wichtige Kooperationsgespräche, von denen einige bereits erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnten. Ziel ist es, dass die ESTA - Klinik für Suchtbehandlung ihren Beitrag leistet, um dem allseits bekannten Fachkräftemangel - den wir auch selber zu spüren bekommen - zu begegnen.

Zum Schluss gilt es aber festzuhalten, dass die Belegung der Klinik nur dank dem Beitrag aller Mitarbeitenden höher als budgetiert ausfiel und letztlich zum sehr erfreulichen finanziellen Jahresabschluss führte. Herzlichen Dank an alle Mitkämpfer*innen der ESTA, für das Durchhalten und die Zusammenarbeit in dieser manchmal sehr herausfordernden Zeit!

Die Klinikleiterin ESTA - Klinik für Suchtbehandlung
Silvia Hofer

Aufstellung der Spenden an die Stiftung Suchthilfe Region Basel 2022

100 - 999 Franken	Spenden und Unterstützung Kontakt- und Anlaufstellen
Evang. ref. Kirchgemeinde Birsfelden Geschwister Broglin Stiftung Guéniat Thomas IWB	F. Hoffmann-La Roche AG Novartis AG Pantex AG Prochema AG Wehadeck AG
Ab 1000 Franken	Spenden und Unterstützung Prävention, «NightLife» und Beratungszentrum
Förderverein der Suchthilfe Region Basel	Bürgergemeinde der Stadt Basel Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Guido Graf Stiftung Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung Koelbling Christoph L. & Th. La Roche-Stiftung Sophie und Karl Binding Stiftung Stiftung für Drogenarbeit Stiftung zur Förderung der Lebensqualität Thiersch-Stiftung Thomi Hopf Stiftung
Spenden und Unterstützung für ESTA - Klinik für Suchtbehandlung	Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung Walter und Anne Marie Boveri Stiftung
Spenden und Unterstützung für STADTLÄRM - Teilstationäre Reintegration	Bürgergemeinde der Stadt Basel

Darüber hinaus wurden unsere Einrichtungen mit diversen Naturalspenden bedacht sowie von Einrichtungen und Personen begünstigt, die ausdrücklich nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Allen, die uns und unsere Arbeit im Jahr 2022 in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt -

Wir wissen es sehr zu schätzen.

Unsere Arbeit geht weiter. Unterstützen Sie uns und unsere Einrichtungen mit einer Spende. Online mittels QR-Code, per e-banking auf CH06 0900 0000 4000 2832 9 oder verlangen Sie einen Einzahlungsschein unter geschaeftsstelle@suchthilfe.ch.

Herzlichen Dank.

